

Weniger Schlaganfalltote im Kreis Paderborn

Starker Rückgang: In zehn Jahren sinkt die Zahl.
Nach der Klinik geht die Betreuung weiter

■ **Kreis Paderborn.** Die Zahl der Schlaganfalltoten im Kreis Paderborn geht zurück. Starben im Jahr 2007 noch 196 Menschen an einem Schlaganfall, so waren es 2017 nur noch 141, was einem Rückgang von 28,1 Prozent entspricht, wie die Krankenkasse IKK Classic in einer Presseinformation schreibt. Dabei erlitten vor allem ältere Menschen einen tödlichen Schlaganfall: Nur 2,1 Prozent der Betroffenen im Kreis waren noch keine 60 Jahre alt, während 70,9 Prozent 80 Jahre oder älter waren. Das Durchschnittsalter der Verstorbenen lag NRW-weit bei 82 Jahren (Männer: 79,1 Frauen: 84,2 Jahre). Für die Zahlen wertete Stefanie Weier von der IKK classic die aktuellen Zahlen des Landesamts für Statistik (ITNRW) aus.

„Die Zahlen zeigen, dass die Akut-Versorgung von Schlaganfällen im Kreis hervorragend funktioniert und sich in den letzten Jahren deutlich verbessert hat. Doch die Situation nach dem Klinik-Aufent-

halt überfordert häufig die Betroffenen und deren Angehörige“, so Weier. Patienten und Familienangehörige müssten sich von dem Schock erst einmal erholen und häufig – je nach Schweregrad – stehe den Patienten ein langer Genesungsprozess bevor. Es sei viel zu organisieren: Mit den Ärzten die weitere Behandlung koordinieren, Anträge für die Krankenkasse ausfüllen, beispielsweise für eine anschließende Rehabilitation oder benötigte Hilfsmittel.

Aus diesem Grund sei die IKK Classic Partner des Projekts „STROKE OWL“ der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe. Sogenannte Schlaganfall-Lotsen begleiten die Patienten ein Jahr lang und helfen ihnen, nach einem Schlaganfall ins Leben zurückzufinden und wieder aktiv am Alltag teilzunehmen. Sie unterstützen bei der Beantragung von Hilfsmitteln, der Suche nach einem Pflegedienst oder bei notwendigen Umbaumaßnahmen zu Hause.